

Markt Schwaben und Anzing, 3.3.24 Auf der Durchreise – und dabei heilig

Predigt über

1. Petrus 1,(13-17)18-21: Geheiligtetes Leben

13Darum umgürtet eure Lenden und stärkt euren Verstand, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch dargeboten wird in der Offenbarung Jesu Christi.

14Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, in denen ihr früher in eurer Unwissenheit lebtet;

15sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.

16Denn es steht geschrieben (3. Mose 19,2): »Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.«

17Und da ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person einen jeden richtet nach seinem Werk, so führt euer Leben in Gottesfurcht, solange ihr hier in der Fremde weilt;

18denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem nichtigen Wandel nach der Väter Weise,

19sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

20Er ist zwar zuvor ausersehen, ehe der Welt Grund gelegt war, aber offenbart am Ende der Zeiten um euretwillen,

21die ihr durch ihn glaubt an Gott, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr Glauben und Hoffnung zu Gott habt.

Auf der Durchreise

Ein Tourist darf in einem Kloster bei den Mönchen übernachten. Er ist befremdet über die spartanische Einrichtung ihrer Zellen und fragt einen Bruder: „Wo habt ihr eure Möbel?“

Schlagfertig fragt der Mönch zurück: „Ja, wo haben Sie denn Ihre?“ „Meine?“, erwidert darauf der Tourist verblüfft.

„Ich bin ja nur auf der Durchreise hier!“

„Eben“, antwortet der Mönch, „das sind wir auch!“

Der 1. Petrusbrief schreibt an Christen auf der Durchreise.

Durchreise – verlorene und eigentliche Heimat

Durchreise- das meint: wir sind nicht am Ziel, sondern auf dem Weg. Und damit sind wir noch in der Fremde. Dieser Gedanke wird gerade im 1.Petrusbrief beschrieben.

Man spricht hier auch vom wandernden Gottesvolk. Dieses Bild wird schon am Anfang der Bibel bei Abraham und Sara und den anderen Nomaden aufgegriffen. Sie leben relativ bescheiden im Zelt und ziehen weiter.

So empfanden sich auch die, die unsere Philippuskirche 1954, vor 70 Jahren, geplant haben. Unsere Kirche hat ein Dach in Zeltform.

Viele Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Osten kamen in Oberbayern an und suchten hier eine neue Heimat. Sie erlebten, was es heißt Fremde und ein wanderndes Gottesvolk zu sein.

Ähnlich dürfte es bei denen sein, die heute zu uns kommen. Auf der Durchreise und fremd.

Selbst wenn man hier langsam Fuß fassen und eine Bleibe finden konnte, spürten sie doch: Unsere eigentliche Bleibe, unsere Heimat ist ganz woanders.

Da denkt man zurück an die verlorene Heimat und zugleich nach vorne an die eigentliche Heimat bei Gott – so wie die Mönche, die den Touristen im Kloster empfangen haben.

Durchreise – Reisen ist schön

Warum gehen wir so gerne auf Reisen, in die Nähe oder in die Ferne?

Klar, weil es schön und spannend ist. Wir lernen Gegenden und Menschen kennen oder treffen sie zum wiederholten Male.

Wir erweitern unseren Horizont, freuen uns am Neuen und Schätzen das Liebgewordene neu.

Gott beschenkt uns mit so vielem, was uns das Leben reich macht.

Wir staunen über die Vielfalt in Gottes wunderbarer Schöpfung. Wir vergessen dabei, was uns das Leben bisher schwer gemacht hat.

Wir haben im Wochenspruch vom Nachvorneschauen gehört. Das Reisen kann uns helfen, Schweres hinten unter zu lassen und dem Leben zu widmen, das uns umgibt und vor uns liegt.

Durchreise – welchen Eindruck?

Auch auf der Durchreise sind wir Menschen und leben unser Leben. Das bringt es mit sich, dass wir von anderen genau in Augenschein genommen werden.

Wie verhält sich ein Bayer in Norddeutschland? Ein Preuße in Bayern? Ein Deutscher in Thailand oder in Italien oder wo auch immer? Welche besonderen Eigenschaften haben wir und die, die in aus unserer Region komme?

Wenn wir so auf uns schauen, dann möchten wir ein gutes Bild abgeben- oder? Es soll doch nicht heißen: Typisch arrogant, wie halt Deutsche sind!

Wir sind Boten und Schaufenster und wollen uns gut darstellen – so behaupte ich.

Dazu passt, dass wir im 1. Petrusbrief lesen:

„Als gehorsame Kinder gebt euch nicht den Begierden hin, in denen ihr früher in eurer Unwissenheit lebtet; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, sollt auch ihr heilig sein in eurem ganzen Wandel.“

Und das gilt auch für uns in Markt Schwaben.

Heilig im Lebenswandel sein – wie geht das?

Ich denke wieder an den Menschen auf der Durchreise. Er hat einen Koffer oder einen Rucksack. Und was ist drin? Welche Kleidungsstücke und welche sonstigen

Dinge, die man unterwegs braucht, bis hin zum Pass und zum Ladekabel?

Was ist nun im übertragenen Sinne im Koffer drin, damit wir heilig leben?

Ganz einfach, so denke ich: Wir nehmen die Bibel und Jesus ernst und leben nach den Geboten und danach, wie Jesus es vorgemacht hat.

Von Jesus kommen wir her und sehen seine Liebe bis hinein ins Leiden und Sterben.

Einfach ist, was von Jesus kommt – und doch schwer, weil die Maßstäbe sehr hoch sind. Besonders hoch liegt die Messlatte, wenn wir an die Bergpredigt denken,

Da sagt Jesus zum Beispiel: Das Töten beginnt schon im Herzen und setzt sich mit Worten fort. Und das erleben wir gerade in Markt Schwaben.

Wer kann da sagen, dass sein Rucksack oder Koffer nur heilige Teile enthält?

Heilig – wir sind es schon

Von Martin Luther herkommend können wir uns in Erinnerung rufen:

Wir sind heilig, wenn wir getauft sind und damit zu Gott gehören.

Uns durch unser Tun selbst heilig machen, das können wir nicht. Sie haben vielleicht schon einmal den geheimnisvollen, bildlichen Ausdruck gehört: „Werde, der du bist.“

Wir sind schon heilig – stellt Martin Luther fest, von Gott geheiligt – und nun sind wir eingeladen, das auch zu leben.

Diesen Gedanken sollen wir beherzigen und ganz oben im Koffer haben: nicht im Sinne von: Du kannst machen, was Du willst. Du kannst Sau raus lassen! – wenn ich es mal so formulieren darf.

Sondern im Sinne: Lebe befreit – und lass Dich auch durch Rückschläge nicht entmutigen.

Gottes Geist ist bei Dir, dass Du wenigstens Spuren heiligen Lebens zeigen kannst. Und vor Gott wirst Du nicht an diesen Spuren, sondern allein an Gottes Liebe zu Dir gemessen.

Heilig in Markt Schwaben

Ich denke an das Miteinander in Markt Schwaben. Unser sehr geschätzter Bürgermeister Michael Stolze tritt zurück. Er beklagt Verrohung und fehlenden Anstand und Respekt.

Ich frage mich und Sie und Euch: Wie können wir zu einem besseren Miteinander beitragen? Wir können wir Menschen, die Verantwortung tragen, stärken und

ermutigen? ... die Ehrenamtlichen - und auch die Hauptamtlichen. Sie bekommen zwar Geld für ihre Arbeit, damit nicht zugleich ein dickeres Fell. Auch sie sind verletzbare Menschen.

Wie können wir Anstand und Achtung, Vergebung und Versöhnung leben? Wie können wir das Miteinander stärken und möglichst viele im Sinne Jesu mitnehmen?

Wir sind Heilige und sollen und können mit Gottes Geist als solche leben.

Heilig – wir sind frei auf der Durchreise

Was ist im Koffer oder im Rucksack? Nochmals möchte ich mich dieser Frage kurz widmen.

Unser Bibelwort bringt eine ausführliche Beschreibung, wie wir Jesus und seine Bedeutung beschreiben können. Von Opfer und Freikauf ist die Rede. Mit zwei kurzen Sätzen könnte man das auf einen einfachen Nenner bringen:

Ihr seid frei. Alles ist gut. So könnt ihr nun auch in der Nachfolge leben:

mit beiden Füßen auf dem Boden,
wachsam, bereit zum Zupacken,
auch einmal gegen den Strom, und hoffnungsvoll.
Das, was belastet, drückt; das, wo wir schuldig geworden sind: all das können wir am Kreuz Jesu ablegen und es dort loslassen. So formulieren wir es heute eher.

Es geht beim Glauben an Christus ums Freiwerden und ums Aufatmen, um das sich Aufrichten können und um neue Orientierung.

Oder mit unserem Wochenspruch: Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für Reich Gottes.“ (Lk. 9,62). Es geht also um das nach vorne schauen.

Auf der Durchreise

Ich denke zum Schluss noch einmal an den Touristen im Kloster.

Wir sind auf der Durchreise.

Im Koffer ist vor allem, dass wir frei und von Gott geliebt sind.

Wir können nach vorne schauen, uns an dem freuen, was uns jeden Tag begegnet.

Von Gott geliebt können wir auf den heiligen Spuren leben und uns freuen auf die Heimat bei Gott.

Jetzt schon sind wir als Heilige gefragt – in Markt Schwaben – und wo wir leben.

Amen.

3.3.24 Karl-Heinz Fuchs

Dank und Fürbitten

Barmherziger, ewiger Gott,
Führe alle, die auf der Suche sind, zum Licht der
Wahrheit.

Mache unsere Gemeinde zu einem Ort, an dem
Menschen dich entdecken können. Lass unsere Orte von
einem guten Miteinander in schwierigen Zeiten geprägt.
Sei mit unserem Bürgermeister und allen, die
Verantwortung tragen.

Hilf, dass bei allen Völkern die Würde der Menschen
geachtet wird.
Besonders bitten wir Dich für die Orte und Menschen, die
unter Krieg und Gewalt leiden.

Rufe junge Menschen in deinen Dienst, dass sie Jesus
mit ganzem Herzen folgen.
Lass uns alle in den Spuren deines Sohnes gehen.
Führe unsere Verstorbenen in die Geborgenheit deines
Reiches.

Du hast uns verschiedene Gaben verliehen. Gib, dass wir
damit unseren Nächsten dienen durch Christus, unseren
Herrn.

Durch ihn loben wir dich,
durch ihn beten wir dich an,
durch ihn danken wir dir in deiner Kirche, heute und
immer, in alle Ewigkeit.
Amen.